



Licht und Schatten

Ohne die Darstellung von Licht und Schatten, ohne die Modellierung von Hell-Dunkel kann man in der Malerei nicht auskommen. Insbesondere, wenn man realitätsnah zeichnen bzw. malen möchte, muss man sich mit dieser Thematik beschäftigen. Selbst die abstrakte Malerei kennt helle und dunkle Farbtöne und setzt diese in einem starken Kontrast. Erst durch Schattierungen, durch Lichtpunkte usw. wirkt ein Körper oder Gegenstand wirklich dreidimensional. Hierbei gibt es entscheidendes zu beachten, z. B. wo befindet sich die Lichtquelle, wie viele Lichtquellen gibt es, ist natürliches oder künstliches Licht usw. Auf all diese Fragen möchte im Folgenden etwas näher eingehen.

„Wo Licht ist, ist auch Schatten“ Und genauso ist es auch. Licht und Schatten sind wichtig für eine möglichst realistische Darstellung in der Malerei – diese beiden Faktoren können ein Bild und seine Wirkung vollständig bestimmen. Man unterscheidet zwei Arten von Lichtquellen:

1. Natürliche Lichtquellen: Sonne, Mond
2. Künstliche Lichtquellen: Lampe, Kerze, Feuer usw.

Die natürliche Lichtquelle „Sonne“ hat für den Maler die größte Bedeutung, insbesondere in der Landschaftsmalerei. Aber das Tageslicht spielt auch innerhalb eines Gebäudes eine wichtige Rolle – der Schattenwurf aller Gegenstände im Innern wird davon beeinflusst.

Weiterhin ist stets zu beachten wo sich meine Lichtquelle befindet. Zudem kann es von Bedeutung sein, wie viele Lichtquellen ich habe. (z. B. 1 Fenster oder möglicherweise 2 Fenster in unterschiedlichen Zimmerwänden, oder eine Deckenleuchte und eine Wandleuchte, zusätzlich könnte auch möglich sein das noch durch das Fenster eindringendes Tageslicht auf unser Malobjekt scheint, usw.)

Betrachten als erstes ganz genau Ihre Lichtverhältnisse. Schauen Sie sich Ihr Malobjekt genau an und gehen dabei sozusagen auf Entdeckungsreise, wo fällt Licht auf mein Objekt, wohin fallen die Schatten, wie verlaufen die Schatten, wie ist die Hell-Dunkelwirkung des Schattens. Welche Seiten meines Objektes erhalten wie viel Licht, welche Seite liegen komplett im Schatten usw.

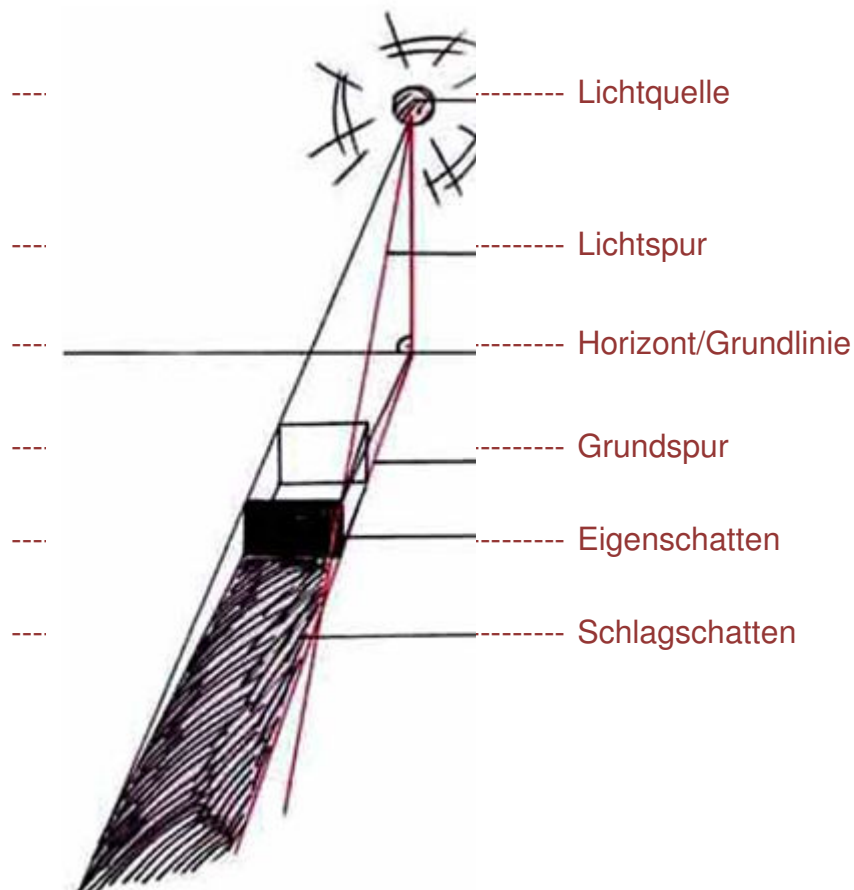
Schatten mit Farben darstellen

Hier wendeten schon die alten Meister unterschiedliche Methoden an. Durch die Zugabe von Blau-blau/violetten Farben kann der Schlagschatten – überwiegend in Lasurtechnik - dargestellt werden. (Diese Technik findest überwiegend in der Aquarelltechnik Anwendung)



Eine weitere Möglichkeit hierbei ist auch die Dunkeltönung. Man nimmt den Farbton des Untergrundes, worauf der Schatten fällt und mischt diese einfach ein wenig dunkler.

Hier eine grafische Darstellung eines Objektes bei nur einer Lichtquelle (von rechts oben):

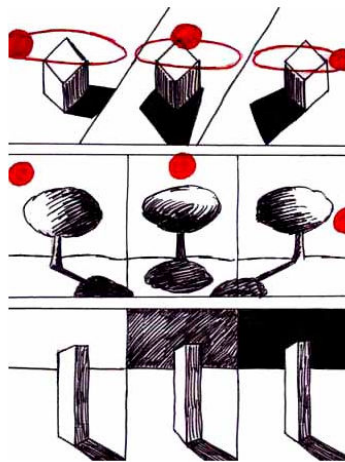


Verschiedene Varianten von Schatten

Grundsätzlich gilt, der Schatten befindet sich immer gegenüber der Lichtquelle.

Ist also die Lichtquelle, wie hier abgebildet, hinter dem Gegenstand, so befinden sich die Schatten nach vorn gerichtet (alle sichtbaren Seitenflächen des Gegenstandes

befinden sich im Schatten). Bei einer rechts liegenden Lichtquelle, liegen die Schatten also logischerweise links. Dies ist bei einer einzigen Lichtquelle der Fall.



Spannender wird es bei mehreren Lichtquellen. Hier verschwinden einige Schatten oder werden heller (weil sie von einer weiteren Lichtquelle ausgeleuchtet werden). Dort wo sich die Schatten treffen (also überschneiden) ist der dunkelste Platz. Entscheidend ist auch die Helligkeit des Hintergrundes, die Leuchtkraft und der einzelnen Lichtquellen.

Hinzu kommt die Unterschiedlichkeit unserer Lichtquelle, welche auch großen Einfluss auf die farbliche Gestaltung haben kann. Dazu nenne ich Ihnen hier einige Beispiele:

Natürliches Licht:

Sonnenaufgang- am frühen Morgen (eine leichte bläuliche Einfärbung kann möglich sein – das „Restblau“ der Nacht kann noch zu sehen sein.)

Im vollen Sonnenlicht- (intensivere Leuchtkraft der einzelnen Farben)

Abenddämmerung- (Zwielicht- Resttageslicht vermischt sich zunehmend mit dem „Glutrot“ des Sonnenunterganges – also haben Bilder im Abendrot eine eher rot bis rot/gelbe Farbgebung.

Selbst in ziemlicher Dunkelheit sehen wir noch Schatten.

Ein kleiner Tipp von mir: Selbst bei darzustellender großer Dunkelheit versuchen Sie es zu vermeiden, in reinen schwarzen Farben zu malen. Nehmen Sie immer ein wenig von der eigentlichen Farbe des Malobjektes mit auf. Dann wirken Ihre Darstellungen sanfter und weicher.

Bei einer „Spot-Beleuchtung“ z. B. kann es durchaus sein, dass die Eigenfarbe des Malobjektes an dem angestrahlten Punkt im Licht gänzlich aufgelöst ist und nur noch als weiße Fläche gesehen wird, die jedoch immer mehr in die Eigenfarbe des Objektes wieder verläuft, je weiter die Lichtstrahlen auseinandergehen.

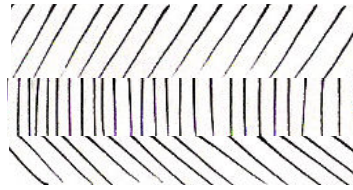
Schauen Sie genau hin welche Farbenvielfalt, welche Schattierungen Ihr Malobjekt durch den Einfluss des Lichtes erhält. Nehmen Sie sich dazu ruhig einige Minuten Zeit, denn auch hier gilt, wie immer in der Malerei: Wer gut und genau beobachtet und erkennt, kann es besser umsetzen.

Schatten darstellen

Schraffurtechnik

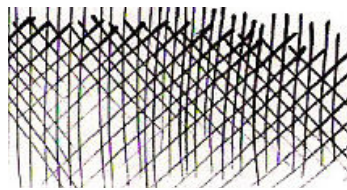
Es gibt eine Schraffur welche man fast überall findet. Das das ist die Technik, in nur einer Strichrichtung. Man findet diese beispielsweise auch in technischen

Zeichnungen oder in einfachen Skizzen. Ob dabei gerade oder in einem Winkel schraffiert wird, das ist egal.



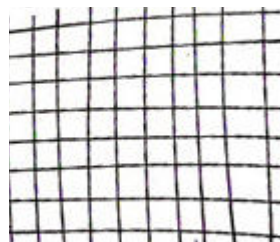
Schraffur-Zeichentechnik mit einer Strichrichtung

Oftmals reicht es natürlich nicht, nur in eine Strichrichtung zu zeichnen. Um intensivere Tonwerte durch Schraffur zu erreichen, wendet man eine 2. Strichrichtung an und legt diese einfach übereinander.



Schraffurtechnik mit mehreren Strichrichtungen

Schraffieren, ausschließlich im rechten Winkel sollte allerdings vermieden werden. Das lässt die Schraffur dann eher wie ein Muster wirken.



Schraffurlinien im rechten Winkel zueinander sind zu vermeiden

Generell gilt:

- Je mehr Strichrichtungen übereinander liegen, desto Dunkler wird es
- Je enger die Striche, gezogen werden, desto dunkler wird dann ebenfalls die Schraffur.

Bleistiftlinien verwischen

Das Verwischen von Bleistiftlinien gilt in manchen Künstlerkreisen auch als Tabu bzw. "verboten", da die eigentliche Schattierungstechnik das Schraffieren ist. Letztendlich entscheidet aber Ihre persönliche Vorliebe und eben das, was Ihnen besser liegt.

Neben der Schraffurtechnik ist auch das Verwischen von Bleistiftlinien sehr beliebt. Viele nutzen dafür die Finger. Wenn man es kann und sauber arbeitet, können solche Schattierungen sehr fein abgestuft und realistisch aussehen.

Es empfiehlt sich allerdings für das Verwischen der Bleistiftlinien Hilfsmittel wie Wattebällchen, Estopmen (das sind Pappstifte in verschiedenen Größen), Kork oder Radierer zu verwenden, da dies "saubere" Methoden des Verwischens sind.



Atelier Martina Winkler
Wesendahler Straße 6
16356 Werneuchen
Tel.: 033398 930 276
info@martina-winkler-malerei.de
www.martina-winkler-malerei.de